

Pflasterarbeiten beendet



Der Rodauer Parkplatz wurde als letzter Teil der Schönberger Straße wieder hergestellt. Niemand kann mehr die gewaltigen unterirdischen Regenwasserbehälter sehen, die im vorigen Jahr eingebaut wurden. Damit ist zunächst die Arbeit der Firma Schmidt in Rodau beendet. Die allgemeine

Meinung der Anlieger zu den erfolgten Arbeiten unter und über der Erde ist sehr positiv. Behinderungen der Bewohner wurden weitestgehend vermieden und Wünschen so gut wie möglich nachgekommen. Für die folgenden Arbeiten kann man sich nur eine ebensolche ordentliche

Ausführung wünschen. Dank der Firma Schmidt für das in Rodau geleistete! Hier noch ein kleiner Überblick über die Geschichte des Parkplatzes. Ursprünglich war an dieser Stelle der untere von zwei Teichen in der Dorfmitte. Im Jahre 1930 wollte die Gemeinde als Schulträger an Stelle des Sportplatzes an der heutigen Bushaltestelle (dreieckig, nur 136 m²) einen neuen, sicheren neben der Schule einrichten. Das Grundstück gehörte der Gemeinde und der dortige Teich wurde gerade verfüllt. Das Schulministerium (Kultus) in Dresden stellte dem Schulbezirk Rodau zu den auf 1.974 RM veranschlagten Kosten der Schulplatzvergrößerung (660 m²) eine einmalige Staatsbeihilfe bis zu 300 RM in Aussicht. Schließlich wurde ein Zaun, der den Platz von der Straße trennte, gebaut und bis 1968 als Schul- und Turnplatz genutzt. Mit dem Ende des Schulunterrichts in Rodau entfernte man die alten Kastanien und richtete den Parkplatz ein, der 1973 geteert wurde. Mit der Dorferneuerung in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stand in diesem Rahmen Geld zum Pflastern des ehemaligen Schulturnplatzes zur Verfügung. Einige Fotos zur Geschichte des Platzes finden Sie auf Seite 3. U.S..

Aus alt mach neu



Begeistert restauriert Dietmar Kanz in seiner Freizeit einen Skoda 120 LS aus dem Jahre 1981. Damals waren ca. 10% der in der DDR zugelassenen Fahrzeuge vom Typ Skoda, der in der benachbarten CSSR gebaut wurde. Behutsam hat er das Fahrzeug vollkommen zerlegt, die Karosserie liebevoll in unzähligen Stunden restauriert und ihr einen neuen

Lackaufbau zukommen lassen. Viele Teile, wie Scheinwerfer, Lenkgetriebe, Hinterachse und Teile der Innenausstattung sind bereits fertig. Als nächstes wird der Motor an der Reihe sein. Wir wünschen ihm dabei viel Spaß und ein gutes Gelingen. Vom sicher beeindruckenden Ergebnis werden wir berichten. B.M.

Kurzmeldungen

Bücher zu verschenken

Viele verschiedene Kategorien Bücher verschenkt Annette Sommer in Rodau.

Osterkarpfen und Schleie

Nur auf Vorbestellung gibt es in diesem Jahr Osterkarpfen und Schleie bei Friedhelm Gunold (037435) 5487.

Noch freie Plätze

Der Männerchor „Liederkrantz“ 1838 Rodau wird mit seinen Sängern vom

21. bis 23.06.2019

im Rahmen seiner diesjährigen Vereinsausfahrt mit einem Bus nach Rügheim in Unterfranken fahren. Dort hält das Landhotel für zwei Übernachtungen Unterkunft mit Halbpension bereit.

Eine Tagesfahrt hat die Stadt Bamberg in Oberfranken als Ziel.

Außerdem nimmt der Chor am Sommersingen des Gemischten Chores „Sängerkrantz“ Rieth im Heldburger Land teil.

Dafür gibt es im begrenzten Umfang noch freie Plätze. Wer Interesse hat mit dem Männerchor ein interessantes und geselliges Wochenende zu erleben setzt sich bitte mit Wolfgang Bunzel in Verbindung.

Männerchor „Liederkrantz“
1838 Rodau - Der Vorstand

In dieser Ausgabe:

- **Kommunalwahl am 26. Mai 2019**
- **Aus dem Gemeinderat**
- **Unfall auf der Tobertitzer Straße**
- **Vereinsabend des Rodauer Männerchores**
- **Rodauer bei „Jugend trainiert für Olympia“**
- **Die alte Friedhofsmauer**
- **Rückblick**
- **Alte Rodauer**
- **Sehnsucht nach Frühling - Beginn des Viehaustriebs -**
- **Temperaturen im März**
- **Rätselfoto und Auflösung vom letzten Monat**
- **Rätsel für Vogtländer**
- **Aus der Geschichte des Rodauer Parkplatzes**
- **Damals in der DDR Zwangskollektivierung in der Landwirtschaft**
- **Die Rodauer Schule (III)**
- **Rodauer Ansichten**

Kommunalwahl

am 26. Mai 2019

Die Kommunalwahl 2019, die Wahl des Gemeinderates, wirft ihre Schatten voraus. Diese findet zeitgleich mit der Wahl des Kreistages und des Europäischen Parlamentes am 26. Mai statt. Für das Geschehen in der Gemeinde, und damit auch in unserem Ortsteil, ist die Wahl des Gemeinderates von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung. Sind doch die Entscheidungen, die dort getroffen und beschlossen werden, unmittelbar in der Gemeinde wirksam. Die Kandidaten als zukünftige

Gemeinderäte können auf verschiedene Wege benannt werden. Da wären die bekanntesten Parteien. Diese können eine Liste mit ihren Kandidaten aufstellen. Parteien haben bisher in unserer Gemeinde keine besondere Rolle gespielt.

Einzelne Bewerber können sich als Einzelkandidaten aufstellen lassen. In unserer Gemeinde müssen diese vierzig Unterstützungsunterschriften aufweisen, damit ihre Kandidatur anerkannt wird. Hier in der Gemeinde Rosenbach stellen die Vereine und Interessengemeinschaften ihre Kandidatenlisten auf. Dies ist bei den Gemeinderatswahlen eine gängige Praxis. Bürgernähe ist das oberste Gebot.

Zu Beginn der noch laufenden Legislaturperiode hatten sich die Vereine aus Rodau auf die „Liste Rodauer Vereine“ verständigt. Männerchor, Feuerwehrförderverein, Heimatverein und die Feuerwehr einigten sich auf die Nennung eines Kandidaten.

Bei der Wahl vor fünf Jahren erlangte der Rodauer Kandidat Norbert Bähren die meisten Stimmen im gesamten Gemeindegebiet.

Für die jetzt anstehende Gemeinderatswahl haben die Vereine wieder eine solche Liste aufgestellt.

Mit Norbert Bähren konnte wiederum das heutige Mitglied als Kandidat für den Gemeinderat gewonnen werden.

Nun liegt es an uns Wählern, dass Rodau wieder erneut und stark im Gemeinderat vertreten wird.

Das heißt, wir müssen zur Wahl gehen und dem Rodauer Kandidaten unsere Stimmen geben.

Vertreter der Vereine

Aus dem Gemeinderat

„Wer soll das bezahlen?“

Dieser Karnevalsschlagler hätte als Überschrift zur Sitzung des Gemeinderates am 07.03.2019 stehen können.

Ging es doch im wichtigsten öffentlichen Tagesordnungspunkt um das Finanzgeschehen des laufenden Jahres in unserer Gemeinde. Den Zustand der Gemeindekasse schilderte Bürgermeister Michael Frisch mit den Worten: „Die Kasse ist leer.“

Stellt sich die Frage: Warum? Die Gemeinde Rosenbach verfügt über eine geringe Einnahmeseite. Fehlende Industrie und wenige mittelständige Betriebe lassen die hieraus entstehenden Steuereinnahmen überschaubar erscheinen.

Die Gemeinde lebt zu einem sehr großen Teil von Zuschüssen und Zuweisungen. Eine Hauptaufgabe des Kämmers Herrn Heiko Winkler besteht darin, alle Quellen für Drittmittel ausfindig zu machen und diese dann entsprechend auch anzupapfen.

Wer durch die Gemeinde mit ihren 13 Ortsteilen geht oder fährt, muss ohne Zweifel feststellen, dass viel geschehen ist oder derzeit geschieht.

Alleine die Ausgaben, die seitens der Gemeinde im Rahmen der Abwasserbeseitigung zu stemmen sind, umfassen mehrere Hunderttausende Euros.

Hierunter fallen die Eigenanteile als Gemeinde für die Arbeiten beim Bau der Abwasserbeseitigung, Kosten für Anschlüsse bei gemeindeeigenen Grundstücken und Häusern. Hinzu kommen die

Anteile bei den gleichzeitig laufenden Straßenbaumaßnahmen, denn die Förderungen durch den Vogtlandkreis oder den Freistaat Sachsen decken nur einen Teil der Ausgaben. So gehen die gesamten Nebenarbeiten bei den größeren Straßenbauvorhaben, wie zum Beispiel bei der Leubnitzer Straße in Rodau als Staatsstraße, zu Lasten der Gemeinde.

Hierunter fallen unter anderem die Kosten für die Beleuchtung und die Arbeiten an den Bürgersteigen.

Und die hier anfallenden Kosten gehen zu Lasten der Gemeinde. Kaum ein Ortsteil ist von diesen Maßnahmen ausgeschlossen.

Diese Maßnahmen laufen fast alle zeitgleich in den Ortsteilen. Damit fallen auch die damit verbundenen Ausgaben fast zeitgleich in die Zeitspanne von 2018 bis 2020 an.

Eine Zahl macht das gesamte Finanzgeschehen deutlich. Die Verschuldung der Gemeinde steigt stark, von 72 Euro je Einwohner im Jahr 2018 auf 613 Euro je Einwohner im Jahr 2020.

Werden dann noch die sogenannten Pflichtaufgaben wahrgenommen, dann ist für sonstige Investitionen kaum noch Platz. Maßnahmen an und in der Schule in Mehltheuer, aber auch in den Kindertagesstätten, werden auf das absolute „Muss“ reduziert.

Viele Wünsche aus den Ortsteilen mussten auf die Jahre 2020 und folgende verschoben werden.

Als einen großen „Klotz am Bein“ müssen die Bürgerschaften für gemeindeeigene Einrichtungen und Unternehmen angesehen werden. Diese schlagen mit fast 5 Millionen Euro zu Buche.

Hierunter fallen besonders die Bürgerschaften für die Wohnungsbau-Gesellschaft in Syrau.

Nur durch eine sorgsame und wohl überlegte, aber auch rigore Sparpolitik kann dieser Schuldenberg abgebaut werden.

Dies wird für den im Mai neu zu wählenden Gemeinderat eine Mammutaufgabe werden.

Schön wäre, wenn seitens der Bürger in unserer Gemeinde an dieser Aufgabe mehr Interesse gezeigt würde. Nur eine Handvoll Bürger verfolgten die Ratssitzung als Gäste und Zuhörer.

Norbert Bähren

Frühjahrsputz im Waldbad Rodau

Der Winter ist vorbei, das Frühjahr hat angefangen. Die Spatzen pfeifen es von den Dächern. Damit wird es wieder Zeit für den jährlichen Frühjahrsputz im Waldbad Rodau. Bevor die großen Investitionen in diesem Jahr beginnen, soll aufgeräumt und sauber gemacht werden. Am

06.04.2019, 09:00 Uhr soll es los gehen. Bei sehr schlechtem Wetter wird auf den 13.04.2019 verschoben.

Jeder ist willkommen und kann anpacken, ob Groß oder Klein. Körbe, Rechen, andere Gartengeräte, alles was bei der Gartenarbeit und bei Frühjahrsputz behilflich sein kann, bitte mitbringen.

Bitte jetzt schon diesen Termin vormerken und nicht vergessen. Am 06.04.2019 geht's in Waldbad Rodau. Wir freuen uns jetzt schon auf euer Kommen.

Der Verein „Freunde des Waldbades Rodau e.V.“

Rodauer Nachrichten - Impressum

Internet Adresse: www.Rodau.com
 Redaktion und Layout: Bernd Mechler
 Druck: 08539 Rodau, Zum Eichicht 21 v&k büroservice Plauen
 Anzeigen und Vertrieb: Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler
 Tel.: 037435-5424
 E-Mail: Rodau@t-online.de
 Tel.: 03741-222075
 E-Mail: Rodau@t-online.de

Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich! Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Die Beiträge geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen.

DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung
 Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung
 Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen
 Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern
 u. v. m.



Am Goldbach 22
 08538 Weischlitz / OT Tobertitz
 Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94
 Funk: 0174 - 3 45 47 27
d.hermann@dachdeckerei-hermann.de
www.dachdeckerei-hermann.de

Wir gratulieren zum Geburtstag...



| Rodau | |
|---------------------------|-----|
| 03.04. Enders, Klaus | 70. |
| 03.04. Seifert, Werner | 74. |
| 11.04. Schönherr, Monika | 77. |
| 16.04. Rösch, Manfred | 72. |
| 18.04. Widemann, Helga | 75. |
| Leubnitz | |
| 20.04. Fromader, Manfred | 80. |
| 26.04. Strobel, Annemarie | 85. |
| 28.04. Winter, Karl-Heinz | 80. |
| Schneckengrün | |
| 26.04. Müller, Dorothea | 70. |

Unfall auf der Tobertitzer Straße



Am Nachmittag des 02.03.2019 gegen 15:15 Uhr ereignete sich auf der Tobertitzer Straße kurz vor dem Ortseingang Rodau ein Verkehrsunfall. Nach Polizeibericht war ein Autofahrer (56) auf der Tobertitzer Straße nach rechts von der Fahr-

bahn abgekommen. Der Pkw stieß gegen einen Baum und kam auf der rechten Seite liegend zum Stillstand. Der Fahrer wurde leicht verletzt. Sein Auto wurde abgeschleppt. Gesamtschaden: ca. 3000 Euro. *B.M. / Foto: N.B.*

Rodauer bei „Jugend trainiert für Olympia“



Mit bundesweit ca. 800 000 Teilnehmern ist „Jugend trainiert für Olympia“ der weltweit größte Schulsportwettbewerb. Im Freistaat Sachsen nehmen daran jährlich etwa 55.000 Schülerinnen und Schüler in 18 Sportarten teil. Mit dabei an diesem Landesfinale am 07.03.2019 in Dresden waren auch 12 Kinder der Grundschule Rosenbach. Bei diesem Wettbewerb kämpften die 10 besten Grundschulen aus ganz Sachsen um den Titel.

Nach einer Anreise von über 2 Stunden kamen die Rosenbacher zwar als letzte vor Ort an, konnten aber ihre Leistungen im richtigen Moment abrufen. Im Bereich Leichtathletik konnten sie einen ausgezeichneten 3. Platz belegen. Rodau war bei den sportlichen Wettkämpfen für die Schule und letztendlich für die Gemeinde Rosenbach mit 3 Teilnehmern stark vertreten. Alfred Prager trainiert in der Abteilung Leichtathletik in Syrau, Philipp Prager und



Maik
Wolf in
der Fuß-
ballju-
gend
beim SC
Syrau.
*B.M. nach
M.W.*



Vereinsabend des Rodauer Männerchores



Am 30. März fanden sich die Mitglieder des Rodauer Männerchores mit ihren Sangesfrauen im Rodauer Bürgerhaus zusammen. Diesmal wurden Ereignisse aus dem Vereinsleben der letzten 30 Jahre auf der Leinwand in Erinnerung gebracht. Liebevoll hatten Wolfgang

Krüger und Bernd Lesch die Fotos und Filme zusammengestellt. Beeindruckt war man von den Filmaufnahmen aus dem Jahre 1988, als der Männerchor sein 150jähriges Gründungsfest mit einem großen Umzug und einem 3tägigen Fest im Waldbad Rodau beging. *B.M.*

Die alte Friedhofsmauer



Während der Arbeiten auf dem Parkplatz wurde die alte Friedhofsmauer vom bröckelndem Putz befreit. Zum Vorschein kam eine alte Mauer, deren Steine eine interessante Sammlung von den verschiedensten Materialien sind. Es sind unterschiedlich große Steine zu

sehen, aber auch ein alter Grabstein, dessen Schrift kaum noch zu erkennen ist. Auf einem Foto aus den zwanziger-dreißiger Jahren ist ein Teil der Mauer teilweise ebenfalls unverputzt zu sehen. Die Sanierung lässt größere Kosten erahnen. *U.S.*

Rückblick

Vor 300 Jahren

○ 26.04.1719 - England: Der Roman „Robinson Crusoe“ erscheint. Daniel Defoe erzählt hierin die Geschichte eines Seemanns, der als Schiffbrüchiger rund 28 Jahre auf einer Insel verbringt.



○ 1719 - Amerika: Um das Anwachsen der schwarzen Population und damit das Risiko von Sklavenaufständen zu verringern, erhebt South Carolina einen Einfuhrzoll von 10 Pfund für Sklaven aus Afrika und von 30 Pfund für Sklaven von den westindischen Inseln in der Karibik.

Vor 140 Jahren

○ 04.04.1879 - Rodau: Zunächst beschloss der versammelte Gemeinderat, daß am Dienstag, d. 15. April nachmittags um 5 Uhr eine Spritzenprobe mit den Mannschaften der 2. Abteilung stattfinden soll.

Ferner wurde beschlossen, noch 2 Stück Hanfschläuche a 25 Ellen lang desgleichen einen Steigergürt für den Spritzenmeister zu beschaffen, ebenso noch eine Laterne mit Licht, so an einem zweckmäßigen Ort im Eingang der Kirche verwahrt, und zum Stürmen bei Nachtzeit verwendet werden soll.

*E. von Brecius
Gottfried Heinrich Pestel
Friedrich Schneider
Wilhelm Schneider
Herrmann Wolf
Friedrich Papst
Gottfried Petzold
Friedrich Reißig
Christian Huß
Friedrich Reußner
Johann Ernst
Christian Limmer*

Vor 120 Jahren

○ 10.04.1899 - Plauen:
↳ Bildung einer Mädchenabteilung an der Handelsschule.
↳ Eröffnung einer katholischen Schule im eigenen Schulgebäude an der Ziethenstraße.
↳ Zur Erbauung einer Kaserne kauft der Stadtgemeinderat von Rittergutsbesitzer B. Golle in Neundorf Grundstücke in Größe von 12 ha 10,6 a zum Preise von 181.590 Mark.



○ 15.04.1899 - Plauen: Seitdem bekannt geworden, in welcher Gegend die Kaserne errichtet wird, ist die Grundstücksspekulation dort eine immer lebhaftere geworden. Grundstückskäufe in Höhe von mehreren Hunderttausend Mark wurden bewirkt.

○ 26.04.1899 - Plauen: Der Stadtgemeinderat beschließt den Ankauf zweier Grundstücke in der oberen Aue in Größe von zusammen 7.480 m² zum Preise von 45.000 Mark.

○ 27.04.1899 - Plauen: In Anwesenheit des Kultusministers von Seydewitz erfolgt die Weihe und Eröffnung des neuen Seminargebäudes, nachdem am Abend des 26. April als Vorfeier des Weihefestes ein dramatisches Kunstwerk „Gieselhers Brautfahrt“ aufgeführt worden war (Lehrerseminar heute Polizeiamt).

Vor 110 Jahren

○ 24.04.1909 - Rodau: Der Gemeinderat stimmt zu, Elektrizität in den Ort verlegen zu lassen. Erstes Gebäude: Schule.

Vor 100 Jahren

○ 01.04.1919 - Weimar: Das Staatliche Bauhaus wird in Weimar offiziell gegründet.

○ 01.04.1919 - Plauen: Das Infanterie-Regiment 134, welches am 1. Oktober 1903 seinen Einzug in Plauen gehalten hatte, ist gleich den übrigen sächsischen Regimentern bis auf einen Rumpfvorband aufgelöst worden.

○ 10.04.1919 - Plauen: Der Straßenbahnbetrieb muss abermals bis auf weiteres eingestellt werden.

○ 22.04.1919 - Plauen: Nach 10tägiger Pause - infolge des mangelnden Stromes aus dem Elektrizitätswerk - konnte der Betrieb der Straßenbahn wieder aufgenommen werden. Zugleich ist die Erhöhung des Tarifs von 15 auf 20 Pfg. incl. Umsteigen in Kraft getreten.

○ 23.04.1919 - Plauen: Mit dem Abbruch der von der Stadt angekauften 7 Häuser an der Reichenbacher Straße wird begonnen.

Vor 80 Jahren

○ 09.04.1939 - Rodau: Der Schuhmacher Alfred Preßler wird als Gemeindediener der Gemeinde Rodau angestellt. Das Gehalt wird auf monatlich 40 RM festgesetzt.



○ 13.04.1939: Die Rechenmaschine „Curta“ wird patentiert.



Vor 70 Jahren

○ 08.04.1949 - Rodau: Die Turngeräte wurden entzogen und zerlegt. Das Leder des Pferdes wurde entwendet. Eine Frist zur Herausgabe wurde gesetzt, sonst erfolgt eine Meldung an die Polizei.

Vor 50 Jahren

○ 04.04.1969 - Houston/Texas: Erstmals wird einem Menschen ein künstliches Herz eingesetzt.

Vor 40 Jahren

○ 16.04.1979: DDR-Bürger können in Intershops nur gegen DDR-Scheck kaufen. Die Westmark muss eingetauscht werden.



○ 18.04.1979 - Rodau: Maifeier Vorbereitung in der Gemeinde.

↳ Höhenfeuer soll zwischen Rodau und Demeusel stattfinden.

↳ Ein Platzkonzert der Feuerwehrkapelle Leubnitz ist für den 1. Mai vorgesehen.

Vor 30 Jahren

○ 06.04.1989 - Rodau:

↳ Es konnte bisher kein Rettungsschwimmer für das Waldbad gefunden werden. Es gab nur eine Bewerbung. Bewerber will jedoch ein Eigenheim.

↳ Die LPG Syrau soll das Kinderbecken instand setzen.

↳ Das Ausbringen der Gülle oberhalb des Bades kann nicht eingestellt werden.

○ 11.04.1989 - Rodau: Die LPG Syrau kündigt die Betreibung der Deponie auf.

○ 21.04.1989:

Nintendo bringt den Game Boy auf den Markt.



○ 25.04.1989 - Rodau:

↳ Die weitere Nutzung der Deponie ist nicht mehr möglich - die Ascheabfuhr muss geregelt werden. Alle Einwohner sollen sich an zentraler Ascheabfuhr beteiligen und Kübel kaufen. In der Tagespresse soll veröffentlicht werden, dass Bürger des Kreises Schleiz nicht mehr in Rodau ablagern dürfen.

Der Lelegrund soll für Gartenabfälle hergerichtet werden und die entsprechenden Genehmigungen eingeholt werden.

↳ Das Dorflicht soll mit dem Bau einer Lampe am Ortsausgang in Richtung Waldbad erweitert werden.

Vor 25 Jahren

○ 01.04.1994 - Siegburg: Der Bundesverteidigungsminister ernannt ersten weiblichen General (Generalin) - Verena von Weymarn als Generalarzt.



○ 01.04.1994 - BRD: Ein neues Namensrecht tritt in Kraft. Ehepartner müssen keinen gemeinsamen Ehenamen mehr führen.

○ 22.04.1994 - Berlin: Der Kaufhaus-Erpresser „Dagobert“ wird

gefasst. Es handelt sich um den Berliner Arno Funke.

Vor 20 Jahren

○ April 1999 - Rodau: Das Rodauer Buswartehaus wurde verschmiert. Es fanden sich Jugendliche, die diesen Zustand wieder änderten.

○ Kirchenjugend traf sich 09.-10.04.1999 - Rodau: In Rodau finden schon zum zweiten Mal offene Abende der Kirchenjugend statt.

○ April 1999 - Rodau: Die Vorbereitungen auf die Jahrfeier sind in vollem Gange. Die allermeisten der angesprochenen Rodauer sagten ihre Mitwirkung zu. Einen besonders großen Aufwand bereitet der Festumzug, um den sich Klaus Enders überaus rühlig kümmert und der bereits einen großen Umfang angenommen hat. Auch zahlreiche Frauen sind dabei, Wimpelketten anzufertigen. Die Feldscheune soll gestrichen und die Ausstellungshalle vorbereitet werden.

Vor 10 Jahren

○ 18.04.2009 - Rodau: Abschlussball der Tanzstunde im Bürgerhaus. Paare aus Rodau und den umliegenden Orten trafen sich zur wöchentlichen Tanzstunde und übten begeistert die einzelnen Tanzschritte.



B.M. /Quelle: Chronik, RN / Alt-Plauen/Wikipedia

Alte Rodauer



Fast ein ganzes Leben lang verbrachte Frau Rona Kolanowski in Rodau in ihrem Haus in der Tobertitzer Straße. U.S.

Sehnsucht nach Frühling - Beginn des Viehaustriebs -

Um den 1. Mai
kamen die Kühe auf die Weide



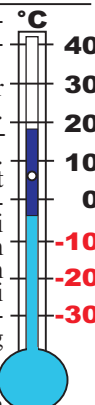
Nicht jeder Bauer hatte ausreichend Futtermittel für sein Vieh. Das war vor allem bei den Gebirgsbauern so. Deshalb wünschten sie das Frühjahr herbei, die Zeit des Viehaustriebs ins Freie. Bis zum Herbst dann beaufsichtigte über den Tag hinweg ein älterer Mann oder erwachsener Bursche das Vieh der Gemeinde. Indessen konnte der Bauer seiner Feldbestellung nachgehen.

Ursprünglich wusste man zwischen dem Hirten, dem die Rinder der Gemeinde anvertraut waren, und dem Schäfer, der das Kleinvieh, Schafe und Ziegen, hütete, sehr wohl zu unterscheiden. Der Hirte war anerkannter Bürger der Gemeinde. Oft übte er noch andere Ämter aus, war Nachtwächter, Totengräber oder Balgtreter bei den sonntäglichen Gottesdiensten. Der Schäfer hingegen hatte wenig Ansehen. Er wurde an die Seite des Abdeckers gestellt und zu den unehrlichen Berufen gezählt, welche die Gemeinde ausschloss.

Gelegentlich wurde der Hirte auch Huetmann genannt, der die Huet, das Hüten des Viehs, beim gemeinsamen Austrieb besorgte. Er bewohnte das Hirtenhaus der Gemeinde.

Temperaturen im März

Im letzten Monat ermittelten wir in Rodau folgende Temperaturen. Die Höchsttemperatur am 23.03.2019 18°C. Die Tiefsttemperatur verzeichneten wir am 18. und 19.03.2019 mit -4°C. Die Durchschnittstemperaturen lagen bei den Maximumwerten bei 10,5°C und bei den Minimumwerten bei 1,6°C. Der Monatsdurchschnitt betrug 6,1°C. Die Tagesdurchschnittstemperaturen reichten von 1,5°C am 19.03.2019 bis zu 11,5°C am 23.03.2019. B.M.



Amt an, erhielt er ein Handgeld. Die weitere Bezahlung, das Hirtgeld, richtete sich nach der Anzahl der Tage und Tiere, die der einzelne Bauer dem Hirten anvertraute.

Der Hirte sammelte morgens durch ein Hornsignal die Tiere der Gemeinde, trieb sie über einen bestimmten Weg, genannt Viehzeit, Viehtrift oder Trebe, zum Weideplatz und beaufsichtigte sie über den Tag. Mit einem Zeremoniell begann sein erster Austrieb im Frühjahr: Der Hirte knallte dreimal mit der Peitsche und sprach: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“ Dadurch sollte die Weide und die Luft von allen Hexen und bösen Geistern gesäubert werden. Dabei zählte er auch weitere böse Mächte auf, die dem Vieh schaden könnten: Drachen, Schlangen, Blitze, böse Würmer, Kröten, Wölfe, Bären und Geister. Auch sang oder sagte er: „Ich will treiben mein Vieh aus, wills treiben in Gottes Garten. Der liebe Vater, Herr Jesus Christ, der soll mit helfen warten.“

Gewöhnlich trieb man das Vieh ab dem 1. Mai aus. Als besonders günstig galt der Walpurgistag. Einem ungeschriebenen Gesetz nach durfte der erste Viehaustrieb nur an einem Sonntag, Dienstag oder Donnerstag erfolgen, keinesfalls an einem S o n n a b e n d, weil sonst das große

Installation
Photovoltaik
Blitzschutz
Elektroheizungen
Haushaltgeräte



☎ 037435 - 54 93
0173 - 95 88 411

Rätselfoto



Von wo ist diese Haus zu sehen? U.S.

Sterben in das Vieh kam. Den Weg zur Hutweide, die Viehzeit, hatte der Hirte mit der Herde einzuhalten. Noch heute heißen Flurstücke oder Wege so. Ungern ließ er eine schwarze Kuh vorangehen, denn das bedeutete Unglück und schlechtes Wetter. Des Hirten treuer Begleiter war der Hund. Er sorgte dafür, dass die Herde zusammenblieb.

Dem Hirten sagte man magische Kräfte nach. Er verstand es, aus den verschiedenen Pflanzen Wundsalben zu bereiten. Sicher hing das damit zusammen, dass er sich um die Gesunderhaltung seiner Herde bemühte und vielfach eine Art „Viechdoktor“ sein musste. Der Volksglauben schloss daraus: „Was dem Vieh gut tut, kann dem Menschen nicht schaden!“ Er galt durch seine täglichen meteorologischen Beobachtungen auch als Wetterprophet. Wurde sein Gesang weithin gehört, galt das als Vorzeichen für Regen. Übrigens: Während des Austreibens durfte sich der Hirte nirgends niedersetzen.

Auflösung vom letzten Monat



Das Bild zeigt ein Fenster des Hauses Tobertitzer Straße 11 (Familie Kolanowski) während des Abrisses. U.S.

Hierzulande war vor allem die Waldhutung üblich (Foto). Das Vieh wurde in bestimmte, meist lichte Waldbestände getrieben, um vom Gras und Unterwuchs fressen zu können. Durch ständigen Verbiss konnte sich hier kein Wald entwickeln. Das führte zur Abschaffung der Waldweide. Durch eine intensive Weidewirtschaft kam sie außer Gebrauch, dadurch wurde auch der Gemeindegirte überflüssig.

B.M. nach M. Blechschmidt

Rätsel für Vogtländer



neöuton

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen Punkten? In der nächsten Ausgabe werden diese Punkte durchsichtig.

Auflösung

vom letzten Monat: **Mienzle**

sagt man zu Weidenkätzchen.

**FERNSEH
KANZ**
•Meisterbetrieb•
☎ 037435. 56 39

RUNDFUNK-FERNSEHEN-ANTENNEN

HAUSHALTGERÄTE

- Service & Verkauf -

Öffnungszeiten

Die&Do 09:00-12:00 Uhr
14:00-17:00 Uhr

Leubnitzer Str.16 · 08539 Rodau



Foto: jtk

Aus der Geschichte des Rodauer Parkplatzes

Damals in der DDR



- Zwangskollektivierung in der Landwirtschaft -

Die Umgestaltung der Landwirtschaft in der DDR nach kommunistischem Vorbild war gegen Ende der fünfziger Jahre das wichtigste Thema der führenden Partei, um das Land auszurichten. Zu diesem Zweck wurden im Jahre 1960 ganz intensiv und zielgerichtet die Bauern auch in Rodau bedrängt, Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) zu gründen. Die Bauern sahen in erster Linie eine Enteignung ihres Besitzes. Zu dem kam es dann auch in erheblichem Maße als sie den Großteil ihres Viehs in die Ställe der LPG trieben ... Nach dem Ende der DDR ließen sich viele LPG nicht mehr aufschlüsseln, weil einfach der bäuerliche Nachwuchs für diesen Beruf verloren ging. Aufzeichnungen der in Rodau tätigen sogenannten "Aufklärern" zeigen die Konflikte der betroffenen Landwirte. Schließlich kam kein Bauer in Rodau um die LPG herum.



Die sich lange der Werbung zur Wehr setzten wurden letztendlich noch verhöhnt. Das zeigt eine Zeichnung, die in der Familie Sommer erhalten blieb. Weil sie als letzte Bauern beitraten, brachte man als Hohn diese Zeichnung an U.S.



01: Hier sind noch beide Teiche zu sehen. Der untere wurde vor 1930 verfüllt, der obere in den fünfziger Jahren.
02: Im Jahre 1957 nutzte man den Platz für Sport und Spiel.
03: Der Schulhof 1967. Das Gemeindevorstandamt zieht ins Schloss um.
04: 1973 entfernte die Gemeinde die alten Kastanien.



05: Im gleichen Jahr wird die Mauer am oberen Teil gebaut, Ersatz 2019.
06 / 07: Der Platz wird 1973 geteert.
08: Eine gute Getreideernte wird wegen Platzmangel vor der Schu-

le gelagert.
09: Erste Pflasterarbeiten im Rahmen der Dorferneuerung 1995
10/11: Heutiger Zustand des einstigen Teiches/Schulhofs, und vorangegangene Arbeiten. U.S.

Die Rodauer Schule (III)

In einem Schreiben vom 25. Februar 1930 an das Ministerium für Volksbildung in Dresden ersucht die Gemeinde um einen Zuschuss für das Anlegen eines neuen Turnplatzes. Es heißt darin:

Zufolge der Unzulänglichkeit des jetzigen Turnplatzes für die hiesige Volksschule fühlt sich die Bezirksschulvertretung veranlasst, für einen günstigeren Platz zu sorgen. Der jetzige Platz besitzt Dreiecksform und enthält einen Flächenraum von nur 136 qm. Derselbe liegt außerdem an tief gelegener Stelle und hält sich in der Hauptsache immer feucht und liegt ca. 150 mtr von der Schule entfernt zwischen zwei Straßen. Es war in der damaligen Zeit ein höchst löbliches Unterfangen, für eine Dorfschule einen Sportplatz einzurichten.

Entgegenkommender Weise will die Gemeinde Rodau einen neuen, bedeutend größeren rechteckigen an das Schulhaus angrenzenden Platz als Turn- und Spielplatz für die Kinder des zusammengesetzten Schulbezirks zu Verfügung stellen. Derselbe ergibt einen Flächeninhalt von 660 qm. Durch Schaffung dieses neuen Platzes würden die Kinder der Gefahr der Straße entzogen werden, da bisher ein Spielen der Kinder nur auf dem stark durch den Verkehr in Anspruch genommenen Dorfplatz, in den vier Straßen münden, möglich war. Zudem soll der neue Platz durch einen Zaun von der Straße abgetrennt werden. Eine Entschädigung für die Überlassung des Platzes beansprucht die Gemeinde Rodau nicht, nur behält sie sich alle Rechte vor.

Die Herrichtung dieses Platzes, der zur Zeit durch die Zufüllung eines Teiches gewonnen worden ist, würde dem Schulbezirk nicht unbeträchtliche Kosten verursachen. In einem Antwortschreiben stellt das Ministerium 300 RM zu den auf 1.974 RM veranschlagten Kosten zur Verfügung, wenn die Arbeiten bis 13. März 1931 abgeschlossen werden und beglaubigte Unterlagen darüber vorliegen. Erst am 29. März 1931 bittet der Schulbezirksvorsitzende und Bürgermeister Papst um die volle Höhe des Geldes, da sich durch ungünstige Witterungsbedingungen der Bau verzögerte. Der ehemalige Turnplatz befand sich an der heutigen Bushaltestelle.

Interessant ist der Hinweis auf den starken Straßenverkehr an der Stelle.

1928 wurde eine Satzung des zusammengesetzten Schulbezirks der bürgerlichen Gemeinden Rodau/Demeusel verab-

schiedet. Der Vorstand hatte 10 Mitglieder, 8 aus Rodau, 2 aus Demeusel. Der Schulausschuss war zusammengesetzt aus 3 Rodauer Gemeinderäten, einem Demeusler Rat, dem Schulleiter und drei Eltern (2 Rodau, 1 Demeusel). Es fanden 4 Sitzungen jährlich statt. Der Ausschuss unterstützte die Lehrer bei der Ausübung ihres Berufs "namentlich bei der Handhabung der Schulzucht". Die Schulkosten teilten sich Rodau (75%) und Demeusel (25%). Darüber hinaus wurde jährlich ein Antrag auf Unterstützung in Dresden gestellt, so dass ca. 400 Mark nach Rodau kamen. In dieser Zeit bildeten Rodau und Leubnitz einen Berufsschulverband. Die Schule durfte im Sommer nicht vor 7 Uhr, im Winter nicht vor 7.30 Uhr beginnen. Berufsschule war im Sommer von 6 bis 10 Uhr und im Winter von 7 bis 11 Uhr. Die Sommerferien legte man auch selbst fest. Sie dauerten 28 Tage und begannen immer am letzten Montag im Juli, Herbstferien fanden in der letzten Septemberwoche statt. Die Reinigung war wie folgt geregelt: Scheuern und Fensterputzen viermal jährlich, Wischen (feucht) - zweimal wöchentlich, Scheuern der Aborte - einmal wöchentlich. Unterzeichnet wurde das Dokument vom damaligen Bürgermeister Papst am 1. Februar 1929.

Für die Jahre 1933 bis 1945 fanden sich in den Schuldokumenten so gut wie keine Angaben. Für eventuelle Aufzeichnungen wäre der Autor sehr dankbar.

Am 13. September 1945 erließ die sowjetische Militäradministration den Befehl, ab 1. Oktober 1945 den Schulunterricht wieder aufzunehmen, der durch die Kriegereignisse zum Erliegen kam. Eine Schwierigkeit bestand darin, Lehrer zu finden, da fast alle Lehrer allein wegen ihrer Parteizugehörigkeit nicht mehr in den Schuldienst übernommen wurden. Ein Problem waren ebenfalls geeignete Schulbücher. Der erste Lehrbericht aus dem Schuljahr 45/46 besagt: Nachdem monatelang das Klassenzimmer unserer Schule mit Umsiedlern belegt war, die erst am 30. September nach dem Gasthof Preßler (Saal) umquartiert wurden, bot sich ein trostloses Bild. Das Klassenzimmer instand zu setzen war erste Aufgabe. Es wurden die Bänke wieder eingeräumt und Inventar, soweit es erreichbar war, zusammengetragen, so dass am 15.10.1945 das erste Mal wieder Unterricht gehalten werden konnte. Unterbrochen wurde der Unterricht durch das Eichelsammeln der Jungen. In dieser Zeit fertigten



Um 1925



Um 1930



Theaterstück um 1937

V.l.n.r.: M. Lindner; G. Bodenschatz, A. Hurlbeck, R. Nagler, Ch. Hörkner

die Mädchen Lesehefte für die Schulanfänger an. Noch fehlten Tinte, Kreide, Schwamm und Lappen. Die Wandtafel war von der Gemeinde als Anschlagtafel in Gebrauch. Die letzten Zentner Koks, die dringend nötig gewesen wären, hatte der Schulbezirksvorstand anderweitig verwenden lassen. Trotzdem lief der Unterricht an. Die Klassenteilung 1. Klasse (1. - 4. Schuljahr), die 2. Klasse (5. - 8. Schuljahr), wie sie bisher bestanden hatte, konnte nicht beibehalten werden. Außer 68 eigenen Kindern

besuchten nunmehr noch 76 ortsfremde Kinder die Schule. Es wurden drei Klassen gebildet. Bis zum Inkrafttreten des Stundenplanes und bis zur Zuweisung einer zweiten Lehrkraft am 11.11.45 unterrichtete man in der 3. Klasse täglich 2 Stunden. 15 Lehrbücher aus der Zeit vor 1933 wurden wieder hervorgeholt und genutzt. Schreibhefte gab es auch nicht. Ostern 1946 wurden alle Schüler um einen Jahrgang versetzt, so dass die oberste Klasse aus dem 7., 8. und 9. Schuljahr bestand. U.S.



Rodauer Ansichten
Teich an der Straße nach Rößnitz.

Sprechzeiten

Gemeinde Rosenbach/Vogtl.

08539 Rosenbach/Vogtl., Bernsgrüner Straße 18

Montag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
 Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)
 Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
 Freitag: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)

Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitte mit den einzelnen Ämtern telefonisch vereinbaren.

Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr

www.rosenbach.de

Tel.: 037431 - 869-0

Fax: 037431 - 869-29

E-Mail: post@rosenbach.de

Kirchgemeinde Rosenbach/Vogtl.

Pfarramt:

08539 Rosenbach/Vogtl., OT Leubnitz
 Schneckengrüner Str. 1

www.kirche-rosenbach.de

Tel.: 037431 - 3554

Fax: 037431 - 88271

E-Mail: leubnitz@kirche-rosenbach.de

Kirchgemeindebereich St. Nikolaus Rodau/Schönberg:

08539 Rosenbach/Vogtl., OT Rodau
 Schönberger Str. 1



E-Mail:

rodau@kirche-rosenbach.de

Donnerstag: 13.00 - 16.00 Uhr

Arztpraxis Frau Dipl.-Med. Heike Kaminke Tel.: 03741 - 52 26 34

08523 Plauen, Gartenstraße 1

Montag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Dienstag: 7.30 - 12.00 Uhr
 Mittwoch: 7.30 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Freitag: 7.30 - 12.00 Uhr



und nach Vereinbarung

Zahnarztpraxis Henrik Reichardt

Tel.: 037431 - 33 32

08539 Rosenbach/Vogtl. OT Leubnitz, Hauptstraße 1

Montag: 7.45 - 12.00 Uhr / 16.00 - 19.00 Uhr
 Dienstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 19.00 Uhr
 Mittwoch: 7.45 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr
 Samstag: 8.00 - 11.00 Uhr (gerade Woche)



Samstag / Sonntag bei Bereitschaft: 9 - 11 Uhr (Tageszeitung)

Forstrevier Mehltheuer - Revierleiterin Frau Emilie Merkel

Zur Zeit vertreten durch Herrn Jörg Müller

Behördenzentrum Forstbezirk Plauen

Tel.: 0174/3379612

08523 Plauen, Europaratstraße 11 Sprechzeit: Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr

Ärztlicher Notdienst

Tel.: 116117

Rettungsleitstelle Plauen

Montag, Dienstag und Donnerstag 19 - 7 Uhr,
 Mittwoch und Freitag ab 14 Uhr
 sowie am Wochenende

Akute Notfälle: 112

| April 2019 | | 100-jähr. Kalender |
|--|---|--------------------|
| 1 | 14. KW | |
| Montag | 19.00 Männerchor Saal aufräumen | |
| 2 | | |
| Dienstag | | |
| 3 | 19.30 Stufen des Lebens | |
| Mittwoch | Pfarrsaal Rodau | |
| 4 | | |
| Donnerstag | | |
| 5 | Restabfall | |
| Freitag | 20.00 Männerchor Singstunde | |
| 6 | | |
| Samstag | | |
| 7 | 10.00 Gottesdienst in der Kirche | |
| Sonntag | Vorstellung der Konfirmanden | |
| 8 | 15. KW | |
| Montag | | |
| 9 | | |
| Dienstag | | |
| 10 | Blaue Tonne | |
| Mittwoch | 19.30 Stufen des Lebens | |
| 11 | Gelbe Säcke | |
| Donnerstag | | |
| 12 | | |
| Freitag | 20.00 Männerchor Singstunde | |
| 13 | 19.00 Männerchor Sängertreffen | |
| Samstag | Sängertreffen, GC Kobitzschwalde | |
| 14 | | |
| Sonntag | | |
| 15 | 16. KW | |
| Montag | | |
| 16 | | |
| Dienstag | | |
| 17 | 19.30 Stufen des Lebens | |
| Mittwoch | Pfarrsaal Rodau | |
| 18 | | |
| Donnerstag | | |
| 19 | Karfreitag | |
| Freitag | 9.00 Gottesdienst in der Kirche | |
| 20 | Restabfall | |
| Samstag | | |
| 21 | Ostersonntag | |
| Sonntag | 10.30 Gottesdienst in der Kirche | |
| 22 | Ostermontag | |
| Montag | | |
| 23 | | |
| Dienstag | | |
| 24 | | |
| Mittwoch | | |
| 25 | Blaue Tonne | |
| Donnerstag | | |
| 26 | Gelbe Säcke | |
| Freitag | 20.00 Männerchor Singstunde | |
| 27 | | |
| Samstag | | |
| 28 | | |
| Sonntag | | |
| 29 | 18. KW | |
| Montag | 19.00 Männerchor Zeltaufbau | |
| 30 | 17.00 Männerchor Parkplatz Rodau | |
| Dienstag | 18.00 Vorabend 1. Mai | |
| Biotonne: 10.04., 25.04.2019 Leubnitzer Str.: 09.04., 24.04.2019 Tobertitzer Str.: 11.04., 26.04.2019 | | |

kalt, trocken

sehr kalt

schön, lieblich

Donner

schön, warm